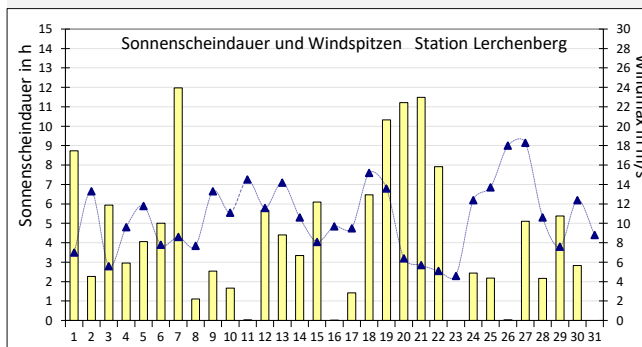
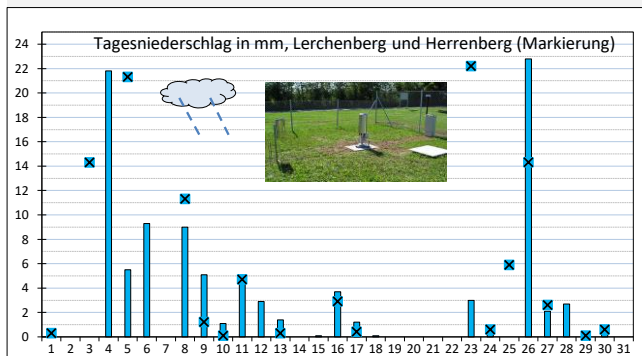
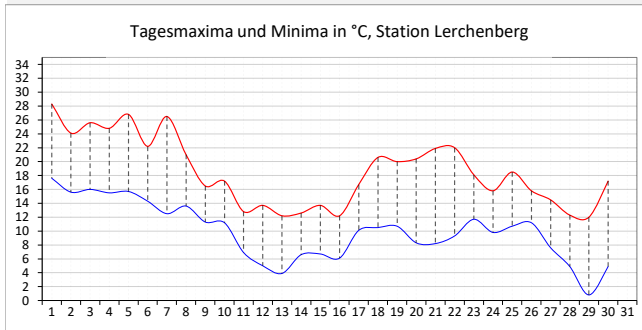
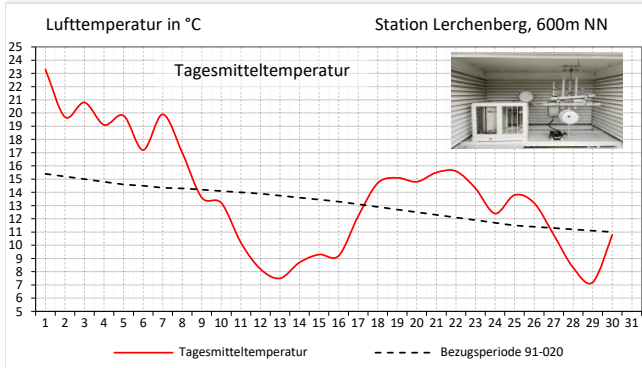


Wetterstatistik für September 2024

Stationen Lerchenberg (601m NN) und Herrenberg (435m NN)



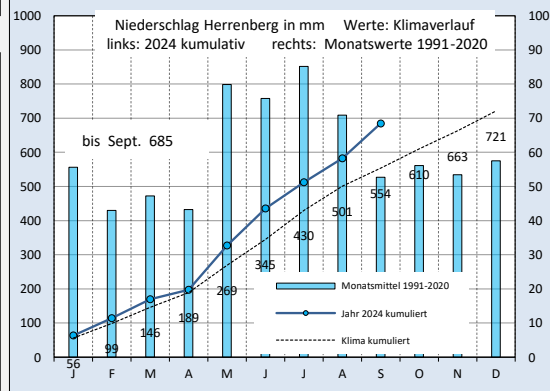
©W. Roos

Daten Lerchenberg 48,66°N 8,79°E 601m NN

Lufttemperaturen in °C			
Monatsmittel		13,9	
Bezugsperiode	2001-2024	13,5	
Maximum	Minimum	28,3	0,8
Bodentemperaturminimum		-2,5	
Sommertage (Tx > 25,0)		Hitzetage (Tx > 30,	4 0
<u>Niederschlagshöhe in mm</u>		99,4	
Bezugsperiode		2001-2023	
		57	
<u>Wind in m/s Mittel Max</u>		2,8 18,3	
<u>Sonnenscheindauer in h</u>		134	
Bezugsperiode		2001-2023	
		182	

Daten Herrenberg 48,59°N 8,85°E 435m NN

Temperaturmittel in °C			
Bezugsperiode	2001-2023	14,4	
Maximum	Minimum	30,8	2,5
Sommertage (Tx > 25,0)		Hitzetage (Tx > 30,	5 1
<u>Niederschlagshöhe in mm</u>		102,1	
Bezugsperiode		2001-2023	
		52	
<u>Sonnenscheindauer in h</u>		175	
Bezugsperiode		2001-2023	
		185	



Temperaturen auf Talfahrt

Der Temperaturrückgang im September war markant. Der Hochsommer verabschiedete sich standesgemäß in der ersten Woche mit den letzten Sommertagen des Jahres. In Herrenberg reichte es am 1. mit 30,8°C durch den Zustrom feuchter Subtropikluft nochmals über die Hitzemarke. Dazu entwickelten sich lokal starke Sommergewitter mit hohen Niederschlagssummen.

Früh stellte sich die Großwetterlage um auf Herbst. Westwetterlagen mit kühlen Meeresluftmassen und vielen Regentagen prägten bis auf einen mehrtägigen sonnenscheinreichen Abschnitt um den 20ten fortan Witterung. Die Minimumtemperaturen des Monats mit ersten Bodenfrösten auf der Höhe wurden an den Stationen am Herrenberger AGH und auf dem Lerchenberg am 29ten registriert, geschuldet einem markanten Vorstoß maritimer Polarluft, die in den Alpen bereits zu ergiebigen Schneefällen führte.

Insgesamt lag die Monatstemperatur im Oberen Gäu je nach Höhenlage mit 14°C bis 15°C aber im langjährigen Durchschnitt. Mit rund 100 mm Niederschlag war der September im Gäu deutlich zu nass. Die Jahresbilanz beim Niederschlag weist in Herrenberg gegenüber den Klimawerten bis dato einen Überschuss von ca. 130 mm auf.

Auffallend einmal mehr die deutlichen Unterschiede in der Anzahl der Sonnenscheinstunden zwischen den Randhöhen im Heckengäu und der Herrenberger Tallage. Während die Messstation am Herrenberger Andrae-Gymnasium noch passable 175 Stunden verzeichnete, lag die monatliche Sonnenscheindauer auf dem Lerchenberg bei Deckenfronn lediglich bei 134 Stunden. Der vergangene September zählt so an beiden Lokalitäten zu den sonnenscheinärmeren Vertretern der letzten Jahre.